

Namen, so erweist sich der Name *Ademarus (terra Ademaro)*<sup>65</sup> zweifelsfrei als gallisch. Mit romanischer Lenierung von interkonsonantischem *t* zu *d* (vgl. oben) läßt er sich von gall. \**Atemaros* 'der sehr Große' herleiten, wobei gall. *ate-* mit dem u.a. Wiederholung und Intensität ausdrückenden Präfix air. *aith-* (*aid-*, *ath-*, *ad-*) zu verbinden ist. Die im Keltischen neben der Bedeutung 'wieder' vorhandene intensivierende Funktion des Präfixes (vgl. gall. *Atlondus* 'der sehr Wilde'; air. *lond* 'wild') ist dabei wohl über die Vorstellung der Repetition zustande gekommen; vgl. auch abritann. *Atecotti* 'die sehr Alten'<sup>66</sup>.

Aus dem Gallischen stammt sicher auch der Name *Adegarius*<sup>67</sup> – als gallische Basis hat ein \**Atekaros* 'der sehr Liebe' zu gelten<sup>68</sup> (vgl. oben zu *-gerius*). Ein galloromanisch-germanischer Mischname ist dagegen *Adeleobus*<sup>69</sup>. Da *-leobus* (ahd. *liob*) semantisch gall. *karos* 'lieb' entspricht, handelt es sich möglicherweise um eine alte Lehnübersetzung des gallischen Namens, wobei aber der erste fremdsprachliche Bestandteil beibehalten wurde. Auf alte Mischnamen mit einem sinnvollen ersten Namenglied deuten auch Namen wie *Adebertus* (a. 785)<sup>70</sup>, eigentlich 'der sehr Berühmte', *Adeboldus*<sup>71</sup>, *Adehardus*<sup>72</sup>, eigentlich 'der sehr Tapfere'.

Was nun den Ersatz des gallischen Lexems angeht, so finden sich auf galloromanischem Gebiet zwar Namen wie *Svindpert* (a. 874[868]), *Suwigarius* (a. 822)<sup>73</sup>, die auf eine Substitution von gall. *Ate-* durch *Swind-* 'stark'<sup>74</sup> in der Funktion eines Steigerungspräfixes weisen könnten. Daß aber romanisiertes *Ade-* volksetymologisch mit dem überaus häufigen Namenglied *Adala-* (< \**Aþala-*) 'vornehmes Geschlecht, Adel' in Verbindung gebracht wurde, zeigen u.a. die einen spanischen König bezeichnenden Namen *Adefonsus* (a. 832)<sup>75</sup> und *Adalfons*<sup>76</sup>; vgl. ferner *Adalmarus*<sup>77</sup> mit *Ademarus*. Vor allem aber ist die Germanisierung von

<sup>65</sup> Z.B. Cartulaire de Saint-Vincent de Mâcon 278; vgl. noch a. 1127 *Ademarus* (Cartulaire de l'abbaye de Saint-Victor de Marseille, II, § 785).

<sup>66</sup> Die Bedeutung 'sehr' von gall. *ate-* leitet K. H. Schmidt, Zeitschrift für Celtische Philologie 26 (1957) S. 57, aus Fällen wie *Ate-ratos* 'der über das Glück hinausgeht' „als Ausdruck für den sehr Glücklichen“ ab, wobei er *ate-* mit ai. *áti* 'überaus, sehr, über ... hinaus' gleichsetzt. Die Entsprechung von ai. *áti* (< \**éti*; gr. ἔτι 'noch, noch dazu, ferner') liegt jedoch im Gallischen in *eti-c* 'und' (z.B. Alise-Sainte-Reine; Recueil des Inscriptions Gauloises, II, S. 149f.) vor.

<sup>67</sup> Polyptyque de l'abbaye de Saint Germain des Prés IV, 33.

<sup>68</sup> Von der Bedeutung weniger wahrscheinlich ist der Bezug auf das in der Inschrift von Chamalières belegte gallische Appellativ *adgarios* 'Ankläger'; vgl. air. *ad-gair* 'er klagt an' (dazu zuletzt P.-Y. Lambert, in: Die größeren altkeltischen Sprachdenkmäler, S. 59; vgl. auch P.-H. Billy, Thesaurus, S. 4).

<sup>69</sup> Libri confraternitatum II, 317, 38 (Mauri monasterium).

<sup>70</sup> Fastes épiscopaux, II, 38.

<sup>71</sup> Polyptyque de l'abbaye Saint-Remi de Reims XX, 70.

<sup>72</sup> Polyptyque de l'abbaye Saint-Remi de Reims XV, 5.

<sup>73</sup> Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, I, § 581, § 274.

<sup>74</sup> Zur *n*-losen Form vgl. die Literatur bei H. Kaufmann, Altdeutsche Personennamen, S. 337.

<sup>75</sup> Marca Hispanica, 281.

<sup>76</sup> R. Loewe, PBB. 47 (1922) S. 426; vgl. auch H. Kaufmann, Altdeutsche Personennamen, S. 41f.

<sup>77</sup> Polyptyque de l'abbaye de Saint Germain des Prés III, 56.

galloroman. *Adegarius* zu *Adalgarius*<sup>78</sup> ein Beweis für diese Annahme. Hierher dürfte sich auch der Name *Adaldag* (a. 820)<sup>79</sup> stellen, da er als Umbildung eines galloroman. \**Adedagus* < gall. \**Atedagos* 'der sehr Gute' auffaßbar ist. Auch Angleichung an das lautlich anklingende Namentelement *Ādra-*, in Personennamen wohl eine Steigerungspartikel der Bedeutung 'sehr' (ahd. *ātar* 'scharfsinnig, rasch, eifrig, acer', as. *ādro*, afries. *ēdre*, ae. *ǣdre*, *ēdre* 'früh, alsbald', aisl. *dǫr* 'früher, schon')<sup>80</sup>, wie sie häufig in westfränkischen, aber auch in langobardischen Personennamen auftritt, kommt in Frage; vgl. *Adregarius*, *Adremarus*<sup>81</sup>. Haben aber die Germanen anstelle des galloromanischen Namenbestandteils *Ade-* die germanischen Namenglieder *Adala-* und *Ādra-* verwendet, so liegen hier keine Lehnübersetzungen, sondern lautliche Adaptationen, aber immerhin an germanische Bewertungsausdrücke, vor.

#### 5. gall. *ande-* 'sehr'

Von den unterschiedlichen Funktionen, die gall. *ande-* hat, eignet sich für die Namenbildung besonders die eines Steigerungspräfixes<sup>82</sup>; die Bedeutung 'sehr', 'ganz und gar' hat sich dabei aus 'inwendig' (air. *and* 'darin' < \**n-dʰé* mit der Schwundstufe von \**en* 'in') entwickelt; vgl. etwa gall. *Anderoudos* 'der sehr Rote'. Auch unter den westfränkischen Personennamen finden sich solche mit dem Präfix *Ande-*. So hat ein von gall. *Andecarus* 'der sehr Liebe' abgeleitetes *Andecarius*<sup>83</sup> u.a. in *Andger* (a. 845)<sup>84</sup> eine Fortsetzung, und *Anderica*, eigentlich 'die sehr Mächtige'<sup>85</sup> lebt in westfränk. *Andriga*<sup>86</sup> fort<sup>87</sup>.

Betrachtet man für die Frage nach einer möglichen Substitution des ursprünglich gallischen ersten Namentelements nun das westfränkische Namenmaterial, so stößt man auf den Ansatz *ANDR-*; vgl. Namen wie *Andreberga*, *Andrevertus*<sup>88</sup>. E. Förstemanns<sup>89</sup> Verknüpfung mit germ. \**anþara-* 'der andere' zieht M.-Th. Morlet<sup>90</sup> die Herleitung von griech.-lat. *Andreas* vor, da der Namentyp mit *ANDR-* nur

<sup>78</sup> Polyptyque de l'abbaye de Saint Germain des Prés II, 105-106.

<sup>79</sup> Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins, I, § 40.

<sup>80</sup> A. L. Lloyd – O. Springer, Etymologisches Wörterbuch, I, Sp. 379ff.

<sup>81</sup> Polyptyque de l'abbaye de Saint Germain des Prés IX, 45; I, 23.

<sup>82</sup> Dazu R. Thurneysen, A Grammar, S. 521; Weiteres bei D. E. Evans, Gaulish Personal Names, s. 136ff.

<sup>83</sup> J. Whatmough, The Dialects, S. 742.

<sup>84</sup> Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins, I, § 60. Für *AND-* verweist M.-Th. Morlet, Les noms, I, S. 35, auf die herkömmlichen Verbindungen mit got. *andei* 'Ende' und ahd. *ando* 'Eifer', wobei sie die Verbindung mit dem Wort *Ende* vorzieht.

<sup>85</sup> D. E. Evans, Gaulish Personal Names, S. 246.

<sup>86</sup> Polyptyque de l'abbaye de Saint Germain des Prés XXI, 8.

<sup>87</sup> Gehört ostgot. 6. Jh. *Andagis* hierher, so ist hier wieder mit einer Übernahme aus dem Romanischen zu rechnen. Dagegen kann *Antha-* in *Antharicus* auf \**anþara-* 'der andere' bezogen sein (vgl. oben; anders G. Schramm, Namenschatz, S. 35).

<sup>88</sup> Polyptyque de l'abbaye de Saint Germain des Prés XVII, 45; IX, 82.

<sup>89</sup> Altd deutsches Namenbuch, I, Sp. 106.

<sup>90</sup> Les noms, I, S. 36.

in den Quellen aus der Galloromania vorkomme. Viel näher liegt aber die Auffassung, daß dieses Nameelement aus der romanischen Form *Andriga* des ursprünglich gallischen Namens gewonnen worden ist; zu solchen unter romanischem Einfluß stehenden *r*-haltigen Abtrennungen im Westfränkischen vgl. *Waldr-isma*, der ein *Waltrada* zugrundeliegt<sup>91</sup>. Im Falle von *Andr-* hat also wohl eine willkürliche Segmentierung einen ursprünglich gallischen Bewertungsausdruck ersetzt.

#### 6. gall. *ollo-* 'ganz'

In seinen „*Libri Historiarum*“ nennt Gregor von Tours<sup>92</sup> als Grafen von Bourges einen *Ollo*. Auch ein *dux Francorum* trägt im 7. Jh. diesen Namen<sup>93</sup>. Als Namensdeutungen wurden vorgeschlagen: *l*-Erweiterung zu *Awi-* (vgl. got. *awi-liub* 'Danklied')<sup>94</sup> oder „Koseform mit hypokoristischer Geminatio zu einem mit ... ahd. *uodil* 'Erbgut, Heimat' zusammengesetzten Namen“<sup>95</sup>. Gegen die Annahme einer Vorform *Aul-* wendet aber H. Kaufmann<sup>96</sup> zu Recht ein, daß „im Gebiet des Altfranz. die Schreibung *-o-* für *-au-* in lat. Urkunden erst seit dem 8. Jahrh. beginnt“. Und was den Anschluß an ahd. *uodil* angeht, so zeigen die „*Hypocoristiques de noms composés avec odal-*“<sup>97</sup> im Westen stets einen Dental; z.B. *Odilus*<sup>98</sup>. Wiederum ein Blick auf die gallische Namengebung bietet die Lösung: Zugrunde liegt gall. *ollos* 'ganz, groß' (air. *oll* 'amplus, groß, umfassend', kymr. *holl* < \**ol-no-*), bezeugt in der Inschrift von Chamalières<sup>99</sup>, aber auch in gallischen Kurznamen, z.B. *Ollius*<sup>100</sup>, (*Ollia*) *Ollus*<sup>101</sup>, eigentlich 'der Große, ganzer Kerl'. Ebenso wie gall. *Dago-* bei germanischen Fürsten beliebt war<sup>102</sup>, scheint dies auch für gall. *Ollo-* zuzutreffen; vgl. auch die zusammengesetzten spät bezeugten westfränkischen Namen *Olbaldus*, *Olbertus* (a. 1050-51), *Olburgis*, *Olgerus* (10. Jh.), *Olmannus* (a. 987) und vor allen Dingen *Olmarus* (um 1010), das unmittelbar einen gallischen Namen \**Ollomarus* 'der ganz Große' (vgl. *Ollodagos* 'der ganz Gute') fortsetzen könnte<sup>103</sup>.

<sup>91</sup> N. Wagner, BNF. 24 (1989) S. 137.

<sup>92</sup> Gregorii Turonensis Opera, I, VII c. 38.

<sup>93</sup> Continuatio Havniense Prosperii 338, 114.

<sup>94</sup> E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch, I, Sp. 206f.

<sup>95</sup> M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 177.

<sup>96</sup> Altdeutsche Personennamen, S. 46.

<sup>97</sup> M.-Th. Morlet, Les noms, I, S. 176.

<sup>98</sup> Polyptyque de l'abbaye de Saint Germain des Prés XXI, 23.

<sup>99</sup> W. Meid, Zur Lesung, S. 27; W. Meid, Gaulish Inscriptions, S. 40; P.-Y. Lambert, in: Die größeren altkeltischen Sprachdenkmäler, S. 61.

<sup>100</sup> P.-H. Billy, Thesaurus, S. 181.

<sup>101</sup> J. Whatmough, The Dialects, S. 1137, 1292; D. E. Evans, Gaulish Personal Names, S. 237f.

<sup>102</sup> Vgl. A. Scherer, in: Corolla, S. 199 (zu gall. *Dagorix* = ahd. *Tagarih*), S. 206.

<sup>103</sup> M.-Th. Morlet, Les noms, I, S. 175f., führt alle diese Namen unter dem Namenglied *ODAL-* an. Zu Namen auf *OL-* im Westgotischen vgl. J. M. Piel – D. Kremer, Hispano-gotisches Namenbuch, S. 212.

Sucht man nun nach einem *Ollo* vollkommen entsprechenden germanischen Namen, so ist dies der Kurzname *Allo*<sup>104</sup> (ahd. *al* 'ganz' usw.). *Allo* gilt zwar als „Koseform zu einem mit *Ala-* zusammengesetzten Namen, mit hypokoristischer Geminatio“<sup>105</sup>. Ebenso möglich ist jedoch, daß *Allo* auf ursprünglich gallischem Sprachgebiet die germanische Umsetzung von *Ollo* darstellt.

#### 7. gall. *bitu-* 'immer'

Gallische Personennamen wie *Bituollus*, wohl 'der immer Große', *Bitudaga* 'die immer Gute', machen deutlich, daß im Gallischen das Wort *bitu* 'Leben' wie die altirische Entsprechung *bith* vor Adjektiven 'immer' bedeutet; mit *Bitudaga* vgl. air. *bithmaith* 'immer gut', ferner air. *bithbeo* 'immer lebend, ewig'<sup>106</sup>. Auch in germanischen Personennamen erscheint *Bitu-*, und zwar in westgot. *Betericus*<sup>107</sup>, vom Germanischen aus eine hybride Namenform der Bedeutung 'der immer Mächtige', und in westfränk. *Bituradus* (a. 822)<sup>108</sup>, eigentlich 'immer Rat habend'<sup>109</sup>. Westgot. *Betericus* entspricht dabei genau gall. *Biturix* 'Weltkönig'<sup>110</sup>. Auch *Bituradus* liegt wahrscheinlich ein rein gallischer Name, nämlich \**Bituredos* 'immer Fahrt habend', zugrunde; mit gall. \**redos* 'Fahrt' (mlat.-gall. *paraveredus* 'Beipferd', air. *riad* < \**reid<sup>h</sup>o-*) als Namenglied vgl. *Redillus*<sup>111</sup>. Da *ā* für urgerm. \**ē* im Fränkischen erst im 6./7. Jh. nachzuweisen ist und *ē* noch bis Mitte des 8. Jh.s in Personennamen als Schreibtradition vorkommt (*Theudomerus*, *Dagaredus*, *Merofledis*)<sup>112</sup>, konnte ein gall. *redos* leicht auf germ. *rād* bezogen werden.

Für eine mögliche parallele germanische Bildung zu Namen mit gall. *Bitu-* ist wohl auf Zusammensetzungen mit *Sin-* 'immerwährend' (vgl. ahd. *singruoni* 'immergrün') zu verweisen. Doch finden sich in der Komposition mit *-radus* im Westfränkischen keine Namenformen, die im Vorderglied *Sin-* oder romanisiertes *Sen-*<sup>113</sup> fortsetzen; auf ehemals gallischem Sprachgebiet begegnen vielmehr Namen wie *Sendrada*<sup>114</sup>, *Sinderedus* (um 700 *Sinderedo*)<sup>115</sup>, die M.-Th. Morlet<sup>116</sup> zu ahd. *sint* usw. 'Reise, Weg' stellt. Vom Germanischen aus betrachtet, können

<sup>104</sup> Z.B. Polyptyque de l'abbaye de Saint Germain des Prés II, 21.

<sup>105</sup> So M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 14, zu dem einen Ostgoten bezeichnenden Namen *Alla* (6. Jh.).

<sup>106</sup> K. H. Schmidt, Zeitschrift für Celtische Philologie 26 (1957) S. 149f.

<sup>107</sup> J. M. Piel – D. Kremer, Hispano-gotisches Namenbuch, S. 103.

<sup>108</sup> Statuta antiquae abbatiae Sancti Petri Corbeiensis, § I, ch. I.

<sup>109</sup> Dagegen wieder wenig überzeugend M.-Th. Morlet, Les noms, I, S. 57: „*BID-*: Cet élément dont nous n'avons relevé que de rares exemples se rattache au got. *beodan* [sic], v. a. *bidan*, attendre, espérer“.

<sup>110</sup> K. H. Schmidt, Zeitschrift für Celtische Philologie 26 (1957) S. 74, 150.

<sup>111</sup> D. E. Evans, Gaulish Personal Names, S. 242f.; K. H. Schmidt, Zeitschrift für Celtische Philologie 26 (1957) S. 257f.

<sup>112</sup> W. Braune – H. Eggers, Althochdeutsche Grammatik, § 34 Anm. 1.

<sup>113</sup> M. Leumann, Lateinische Laut- und Formenlehre, S. 56.

<sup>114</sup> Polyptyque de l'abbaye Saint-Remi de Reims XXII, 43.

<sup>115</sup> Monuments Historiques, § 40.

<sup>116</sup> Les noms, I, S. 201.

diese Namen tatsächlich Primärbildungen der Bedeutung 'auf der Fahrt Rat habend' wiedergeben, eine Namendeutung, die sicher für ostgot. *Sinderith* (6. Jh.), langobard. *Sinderadus*<sup>117</sup> zutrifft. Nun kann *-d-* zwischen *r* und *n* auch einen romanischen Übergangskonsonanten darstellen<sup>118</sup>, wobei dann zwischen *-d-* und *-r-* ein Sproßvokal auftritt. Mit der Fortsetzung von germ. \**Sinþarād* ist so möglicherweise eine germanische Namenform \**Sinrād* 'immer Rat habend' zusammengefallen, und ein solches \**Sinrād* könnte – als vage Möglichkeit – eine Germanisierung eines *Bituradus* sein.

#### 8. gall. *suadu-* 'süß'

In Kurznamen wie *Suadimia*<sup>119</sup> (vgl. auch westgot. *Suadario*<sup>120</sup>) sieht M.-Th. Morlet<sup>121</sup> eine Entsprechung von ae. *swāþu* 'Spur'. Sinnvoller ist jedoch die Deutung 'die Süße' und damit die Annahme einer galloromanischen Ableitung von gall. *suadu-* 'süß'; vgl. gall. *Suadurigi*<sup>122</sup>, *Suaducia*<sup>123</sup> (ai. *svādú-*, gr. ἡδύς usw.). Vielleicht gibt es auch unter den westfränkischen Kurznamen Entsprechendes, sofern man *Meto* (a. 960 *Metone*)<sup>124</sup> mit expressiver Verschärfung von *-d-* im Kurznamen als 'Honey' (ahd. *meto*, ae. *medu* 'Honigwein, Met'<sup>125</sup>; ai. *mádhu* 'Honig' usw.) deuten darf.

#### Fazit

Hat sich nun ein Lexemersatz gallischer Bewertungsausdrücke in den besprochenen germanisch-galloromanischen Personennamen ergeben? Im Falle des Personennamenglieds *Andr-* hat zweifellos eine Substitution stattgefunden. Eine willkürliche Segmentierung aus westfränk. *Andriga* (gall. *Anderica*) ist an die Stelle von gall. *Ande-* 'sehr' getreten. Eine Art Ersatz hat auch galloroman. *Ade-* (< gall. *Ate-* 'sehr') betroffen. *Ade-* wurde lautlich an die westfränkischen Wertbezeichnungen *Adala-* 'vornehmes Geschlecht, Adel' und *Ādra-* 'sehr' adaptiert. Demgegenüber stellt die Bedeutung 'sehr' von *Gōda-* als Steigerungspartikel möglicher-

<sup>117</sup> Vgl. M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 207; H. Kaufmann, Altdeutsche Personennamen, S. 291.

<sup>118</sup> H. Lausberg, Romanische Sprachwissenschaft, II, § 513; doch vgl. N. Wagner, BNF. 24 (1989) S. 134.

<sup>119</sup> Polyptyque de l'abbaye Saint-Remi de Reims IX, 17.

<sup>120</sup> J. M. Piel – D. Kremer, Hispano-gotisches Namenbuch, S. 255 (Herkunft dunkel).

<sup>121</sup> Les noms, I, S. 204.

<sup>122</sup> A. Holder, Altceltischer Sprachschatz, II, Sp. 1644.

<sup>123</sup> F. Lochner von Hüttenbach, Die römischezeitlichen Personennamen, S. 154. Weiteres bei D. E. Evans, Gaulish Personal Names, S. 258.

<sup>124</sup> Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny, II, § 1089.

<sup>125</sup> Bei dem Personennamen *Mederichus* (4. Jh.) erwägt M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 166, neben der Verbindung mit ahd. *mieta* 'Lohn' (H. Kaufmann, Altdeutsche Personennamen, S. 257) Anschluß an ae. *medu*. Für einige der mit *MEDE-*, *MEDO-* auf dem galloromanischen Gebiet überlieferten Namen (H. Reichert, Lexikon I, S. 499) ist jedoch zu überlegen, ob nicht gall. *medu-* 'Mitte' (vgl. air. *medón* 'Mitte' < \**medugno-*; G. Klingenschmitt mündlich) zugrundeliegt; vgl. gall. *Medugenus* 'der in der Mitte Geborene' für den mittleren Sohn (H. Pedersen, Vergleichende Grammatik, II, S. 3; anders S. Ziegler, Die Sprache, S. 205).

weise eine Lehnbedeutung nach gall. *Dago-* und *Su-* 'sehr' dar. Vollkommene Übereinstimmung herrscht aber zwischen der germanischen und gallischen Namengebung, wenn *Gōda-* wie gall. *Dago-*, *Mati-* und *Su-* in der Bedeutung 'gut' verwendet wird. Auch der Kurzname *Allo* 'ganzer Kerl' wird wie gall. *Olo* 'der Große, ganzer Kerl' gebraucht, vielleicht entspricht dies weiterhin die Verwendung von *Sende-* 'immer' (\**Sin-*) der von gall. *Bitu-* 'immer', und, sofern *Meto* eine Koseform 'Honey' ist, findet man entsprechende Bildungen in den auf gall. *Suadu-* 'süß' beruhenden gallischen Namen. Von echten Ersatzformen kann man also nur im Falle der Segmentationsform *Andr-* und der für gall. *Ade-* eintretenden Adaptionen *Adala-* und *Ādra-* sprechen. Dagegen handelt es sich bei Namen mit *Gōda-* = gall. *Dago-*, *Mati-*, *Su-* (mit der Bedeutung 'sehr' möglicherweise als Lehnbedeutung im Germanischen), *Allo* = gall. *Olo* und vielleicht *Sende* = gall. *Bitu-* und *Meto* = gall. *Suadu-* um unmittelbare Parallelbildungen. Zählt man die vielen, mit ehemals gallischen Bestandteilen zusammengesetzten sinnvollen germanischen Mischnamen (z.B. *Dagobertus*, *Dagolaifus*) hinzu, so bleibt kein anderer Schluß, als daß sich das Gallische über seine galloromanische Fortsetzung auch noch in der Zeit, als sich die Germanen schon weit in der Galloromania verbreitet hatten, in der Namengebung behauptete. Daß aber einerseits die Fortsetzungen der gallischen Steigerungspräfixe *Ate-* und *Ande-* ersetzt worden sind, andererseits die Kontinuanten derjenigen gallischen Lexeme, die – als gemeinsames Erbe aus der indogermanischen Namengebung – von ihrer Bedeutung her auch für germanische Personennamen passen (*Dago-*, *Mati-*, *Su-* 'gut (sehr)', *Olo-* 'ganz', *Bitu-* 'immer') in sinnvollen hybriden Namen vorkommen, macht deutlich, daß die Germanen noch um die Bedeutungen der gallischen Wertwörter gewußt haben. Ebenso wie wir heutzutage Kenntnis von den Bedeutungen lateinischer Personennamenelemente haben, ohne daß wir fließend Lateinisch sprechen, dürften auch die im alten Gallien und Spanien lebenden Germanen die Werturteile ausdrückenden, für ihre Personennamen geeigneten Gallizismen gekannt und als Namenmode gehabt haben<sup>126</sup>.

### Quellenverzeichnis

- Cartulaire de l'abbaye de Gorze. [Hg. v.] A. d'Herbomez, Paris 1898  
 Cartulaire de l'abbaye de Saint-Victor de Marseille, II. [Hg. v.] B. Guérard, Paris 1857  
 Cartulaire de Saint André le Bas de Vienne. [Hg. v.] U. Chevalier, Vienne 1869  
 Cartulaire de Saint-Vincent de Mâcon. [Hg. v.] M.-C. Ragut, Mâcon 1864  
 CIL. s. Corpus Inscriptionum Latinarum  
 Claudii Claudiani carmina. [Hg. v.] J. B. Hall, Leipzig 1985  
 Continuatio Havniense Prosperii, in: Chronica minora saec. IV. V. VI. VII, I. [Hg. v.] Th. Mommsen, MGH.: Auctores Antiquissimi IX, 1, Berlin 1892, S. 298-339  
 Corpus Inscriptionum Latinarum, XIII, 1, 1, 2. [Hg. v.] O. Hirschfeld, Berlin 1899; XIII, 2. [Hg. v.] C. Zangemeister, Berlin 1905  
 Decimi Magni Ausonii Burdigalensis opuscula. [Hg. v.] S. Prete, Leipzig 1978  
 Fastes épiscopaux de l'Ancienne Gaule, II. [Hg. v.] L. Duchesne, Paris 1910

<sup>126</sup> Vgl. A. Scherer, in: Corolla, S. 207.

- Gregor von Tours, Zehn Bücher Geschichten, I: Buch 1-5, II: Buch 6-10. Aufgrund der Übersetzung W. Giesebrechts neubearb. v. R. Buchner, Darmstadt 1970
- Gregorii Turonensis liber vitae patrum, in: Gregorii Turonensis Opera, II, S. 661-741
- Gregorii Turonensis Opera. Teil I: Libri historiarum X. Hg. v. W. B. Krusch – W. Levison, 1951; Teil II: Miracula et opera minora. Hg. v. B. Krusch, MGH.: Scriptores rerum Merovingicarum, I, Hannover 1885 [1969]
- [Hieronymus] Sancti Eusebii Hieronymi opera omnia. [Hg. v.] J.-P. Migne, Patrologiae Latinae Tomus 26, Turnholt [o. J.]
- Libri confraternitatum Sancti Galli, Augiensis, Fabariensis. Hg. v. P. Piper, MGH.: Antiquitates 2, Necrologia Germaniae 6, Berlin 1884
- Marca Hispanica sive limes Hispanicus, hoc est geographica et historica descriptio Cataloniae, Ruscinonis, et circumjacentium populorum (...) ab (...) Petro de Marca (...). [Hg. v.] St. Baluzius, Paris 1888
- Monuments Historiques. Cartons des Rois. [Hg. v.] J. Tardif, Paris 1866
- Necrologium ecclesiae Moguntinae, in: Monumenta Moguntina. [Hg. v.] Ph. Jaffé, Bibliotheca rerum Germanicarum 3, Berlin 1866, S. 721-728
- Polyptyque de l'abbaye de Saint Germain des Prés, rédigé au temps de l'abbé Irminon. [Hg. v.] A. Longnon, I, Paris 1886
- Polyptyque de l'abbaye Saint-Remi de Reims. [Hg. v.] M. B. Guérard, Paris 1853
- Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny. [Hg. v.] A. Bernard – A. Bruel, II-III, Paris 1880 [1974]
- Recueil des Inscriptions Gauloises, II: Textes Gallo-Étrusques, Textes Gallo-Latins sur Pierre. [Hg. v.] P.-M. Duval – M. Lejeune, Paris 1988
- Statuta antiquae abbatiae Sancti Petri Corbeiensis. App. Pol. Irm. [Hg. v.] M. B. Guérard, Paris 1850
- Sulpicii Severi libri qui supersunt. [Hg. v.] C. Halm, Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum I, Vindobonae 1866
- Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, I. [Hg. v.] H. Wartmann, St. Gallen 1863
- Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins, I. [Hg. v.] Th. J. Lacomblet, Düsseldorf 1840 [1966]
- Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die preussischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien, I. Hg. v. H. Beyer, Coblenz 1860
- Venanti Honorii Clementiani Fortunati presbyteri Italici Opera Poetica. Hg. v. F. Leo, MGH.: Auctores Antiquissimi 4, 1, Berlin 1881 [1961]

### Literaturverzeichnis

- Althochdeutsches Wörterbuch. Auf Grund der von E. von Steinmeyer hinterlassenen Sammlungen im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig begründet v. E. Karg-Gasterstädt und Th. Frings. I. A und B, Berlin 1968; II. C und D, Lieferung 1-4, hg. v. R. Große, Berlin 1970-1983; III. E und F, hg. v. R. Große, Berlin 1971-1985; IV. G-J, Lieferung 1-14, hg. v. R. Große, Berlin 1986-1995
- Å. Bergh, Études d'anthroponymie provençale, I: Les noms de personne du Polyptyque de Wadalde (a. 814), Göteborg 1941
- P.-H. Billy, Thesaurus Linguae Gallicae, Hildesheim – Zürich – New York 1993

- Ch. Brandes, Das ethnographische Verhältniss der Kelten und Germanen nach den Ansichten der Alten und den sprachlichen Überresten dargelegt, Leipzig 1857
- W. Braune – H. Eggers, Althochdeutsche Grammatik, Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 5, 14. A. Tübingen 1987
- W. Bruckner, Die Sprache der Langobarden, Strasbourg 1895
- A. Budinszky, Die Ausbreitung der lateinischen Sprache über Italien und die Provinzen des römischen Reiches, Berlin 1881
- A. Dauzat, Les noms de famille de France, 3. édition revue et complétée par M. T. Morlet, Paris 1977
- G. Dottin, La langue Gauloise, Paris 1920
- D. E. Evans, Gaulish Personal Names. A Study of some Continental Celtic Formations, Oxford 1967
- E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch, I: Personennamen, 2. A. Bonn 1900
- P. F. Fournier, La peristance du Gaulois au VI<sup>e</sup> siècle d'après Grégoire de Tours, in: Recueil de travaux offert à M. C. Brunel, I, Paris 1955, S. 448-453
- E. Gamillscheg, Romania Germanica. Sprach- und Siedlungsgeschichte der Germanen auf dem Boden des alten Römerreichs, II, Berlin – Leipzig 1935
- Ch. W. Glück, Die bei Caius Julius Caesar vorkommenden keltischen Namen in ihrer Echtheit festgestellt und erlaeutert, München 1857
- M. Gottschald – R. Schützeichel, Deutsche Namenkunde. Unsere Familiennamen. 5. verb. A. mit einer Einführung in die Familiennamenkunde v. R. Schützeichel, Berlin – New York 1982
- H. Hirt, Etymologie der neuhochdeutschen Sprache. Darstellung des Wortschatzes in seiner geschichtlichen Entwicklung, I, 2. A. München 1921
- A. Holder, Alt-Celtischer Sprachschatz, II, Leipzig 1904 [1962]
- F. Holthausen – D. Hofmann, Altfriesisches Wörterbuch, 2. A. Heidelberg 1985
- J. U. Hubschmid, Sprachliche Zeugen für das späte Aussterben des Gallischen, Vox Romanica 3 (1938) S. 48-155
- H. Kaufmann, Altdeutsche Personennamen. Ergänzungsband zu E. Förstemann, Personennamen, München – Hildesheim 1968
- R. Ködderitzsch, Keltoide Namen mit germanischen Namenträgern, Zeitschrift für Celtische Philologie 41 (1986) S. 188-213
- R. Kontzi, Einleitung, in: Substrate und Superstrate in den romanischen Sprachen. Hg. von R. Kontzi, Wege der Forschung CDLXXV, Darmstadt 1982, S. 1-27
- D. Kremer, Die germanischen Personennamen in Katalonien. Namensammlung und Etymologisches, Barcelona 1969-1972
- P.-Y. Lambert, Grands textes magiques: Chamalières, Larzac, in: Die größeren altkeltischen Sprachdenkmäler. Akten des Kolloquiums Innsbruck, 29. April – 3. Mai 1993. Hg. v. W. Meid – P. Anreiter, Innsbruck 1996, S. 51-106
- H. Lausberg, Romanische Sprachwissenschaft, II: Konsonantismus, 2. A. Berlin 1967
- M. Leumann, Lateinische Laut- und Formenlehre, München 1977
- A. L. Lloyd – O. Springer, Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen, I: a – bez-zisto, Göttingen – Zürich 1988
- F. Lochner von Hüttenbach, Die römischezeitlichen Personennamen der Steiermark. Herkunft und Auswertung, Graz 1989

- R. Loewe, Gotische Namen in hagiographischen Texten, PBB. 47 (1922) S. 407-433
- R. Lühr, Studien zur Sprache des Hildebrandsliedes, II: Kommentar, Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft 22, Frankfurt/M. – Bern 1982
- R. Lühr, Germanische Personennamen in ihrer zeitlichen Staffelung. Zwei Aspekte der althochdeutschen und voralthochdeutschen Namenüberlieferung, in: Rekonstruktion und relative Chronologie. Akten der VIII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Leiden, 31. August - 4. September 1987. Hg. v. R. Beekes – A. Lubotsky – J. Weitenberg, Innsbruck 1992, S. 271-282
- W. Meid, Gallisch oder Lateinisch. Soziolinguistische und andere Bemerkungen zu populären gallo-lateinischen Inschriften, Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft. Vorträge und Kleinere Schriften 24, Innsbruck 1980
- W. Meid, Gaulish Inscriptions. Their interpretation in the light of archaeological evidence and their value as a source of linguistic and sociological information, Archaeolingua 1, Budapest 1994
- W. Meid, Zur Lesung und Deutung gallischer Inschriften, Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft. Vorträge und Kleinere Schriften 40, Innsbruck 1989
- B. Meineke, CHIND und BARN im Hildebrandslied vor dem Hintergrund ihrer althochdeutschen Überlieferung, Studien zum Althochdeutschen 9, Göttingen 1987
- K. Meyer-Lübke, Romanische Namenstudien, I: Die alportugiesischen Personennamen germanischen Ursprungs, Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse 147, 2, Wien 1905
- M.-Th. Morlet, Les noms de personne sur le territoire de l'ancienne Gaule du VI<sup>e</sup> au XII<sup>e</sup> siècle, I: Les noms issus du germanique continental et les créations gallo-germaniques, Paris 1971
- K. Müller, Die Bedeutung der Motivation für die Etymologie, in: Slawische Wortstudien. Sammelband des internationalen Symposiums zur etymologischen und historischen Erforschung des slawischen Wortschatzes, Leipzig 11.-13.10.1972, Bautzen 1975, S. 42-47
- E. Neuß, Westfränkische Personennamen. Probleme ihrer Analyse und Auswertung für die Sprachgeschichte, BNF. 13 (1978) S. 121-174
- H. Pedersen, Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen, II, Göttingen 1913
- M. Pfister, Galloromanische Relikte in der Toponomastik Ostlothringens und des Saarlandes, in: Zwischen den Sprachen, S. 121-152
- J. M. Piel – D. Kremer, Hispano-gotisches Namenbuch. Der Niederschlag des Westgotischen in den alten und heutigen Personen- und Ortsnamen der Iberischen Halbinsel, Heidelberg 1976
- J. Pokorny, Zur irischen Namenbildung und Urgeschichte, MStSp. 7 (1955) S. 56-67
- H. Reichert, Lexikon der altgermanischen Namen, I: Text, Wien 1987
- F. van der Rhee, Die germanischen Wörter in den langobardischen Gesetzen, Rotterdam 1970
- B. Sandig, Ausdrucksmöglichkeiten des Bewertens, ein Beschreibungsrahmen im Zusammenhang eines funktionalen Textes, DSp. 7 (1971) S. 137-159
- A. Scherer, Die keltisch-germanischen Namengleichungen, in: Corolla linguistica. Festschrift F. Sommer zum 80. Geburtstag am 4. Mai 1955 dargebracht v. Freunden, Schülern und Kollegen. Hg. v. H. Krahe, Wiesbaden 1955, S. 199-210
- K. H. Schmidt, Die Komposition in gallischen Personennamen, Zeitschrift für Celtische Philologie 26 (1957) S. 33-301

- M. Schönfeld, Wörterbuch der altgermanischen Personennamen, Heidelberg 1911
- O. Schrader, Über Bezeichnungen der Heiratsverwandschaft bei den idg. Völkern, IF. 17 (1904/1905) S. 11-36
- G. Schramm, Namenschatz und Dichtersprache. Studien zu den zweigliedrigen Personennamen der Germanen, Ergänzungshefte zur ZVSpF. 15, Göttingen 1957
- R. Schützeichel, Althochdeutsches Wörterbuch, 5. A. Tübingen 1995
- R. Schützeichel, Die Grundlagen des westlichen Mitteldeutschen. Studien zur historischen Sprachgeographie, Hermaea NF. 10, 2. A. Tübingen 1976
- St. Sonderegger, Grundsätzliches und Methodisches zur namengeschichtlichen Interferenzforschung in Sprachgrenzräumen, in: Zwischen den Sprachen, S. 25-57
- H. Störing, Untersuchungen zu den Personennamen in der altfranzösischen Literatur, (Diss.) Münster 1974
- C. Tagliavini, Einführung in die romanische Philologie, aus dem Italienischen übertragen v. R. Meisterfeld – U. Petersen, München 1975
- R. Thurneysen, A Grammar of Old Irish, Dublin 1946
- J. de Vries, Altnordisches etymologisches Wörterbuch, 2. A. Leiden 1962
- N. Wagner, Ostgermanisch-alanisch-hunnische Beziehungen bei Personennamen, in: Studien zur deutschen Literatur des Mittelalters. Hg. v. U. Fellmann – R. Schützeichel, Bonn 1979, S. 11-32
- N. Wagner, *-es* in lateinisch-germanischen Personennamen, BNF. 17 (1982) S. 4-26
- N. Wagner, *Chali* und *Chalitani*, BNF. 18 (1983) S. 62-66
- N. Wagner, *Brachio*. Ein Thüringernamen bei Gregor von Tours, BNF. 20 (1985) S. 27-31
- N. Wagner, *Geno-veifa* und *Geno-baudes*, BNF. 22 (1987) S. 53-67
- N. Wagner, Zum Fugenkonsonantismus und anderem in westfränkischen Personennamen, BNF. 24 (1989) S. 120-145
- L. Weisgerber, Die Sprache der Festlandkelten, 20. Bericht der römisch-germanischen Kommission, Frankf.u/M. 1930
- J. Whatmough, The Dialects of Ancient Gaul, Harvard 1970
- E. Windisch, Keltische Sprache, in: Grundriß der romanischen Philologie. Hg. v. G. Gröber, I, Straßburg 1888, S. 283-312
- T. Witkowski, Zu einigen Problemen der Bedeutungserschließung bei Namen (I), Onoma 18 (1974) S. 319-334
- F. Wrede, Über die Sprache der Ostgoten in Italien, Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker 68, Straßburg 1891
- S. Ziegler, Die Sprache der altirischen Ogam-Inschriften, Historische Sprachforschung. Ergänzungsheft 36, Göttingen 1994
- Zwischen den Sprachen. Siedlungs- und Flurnamen in germanisch-romanischen Grenzgebieten. Beiträge des Saarbrücker Kolloquiums vom 9.-11. Oktober 1980. Hg. W. Haubrichs – H. Ramge, Beiträge zur Sprache im Saarland 4, Saarbrücken 1983

### Spezifische Abkürzungen

MGH. = Monumenta Germaniae Historica